



An den Grossen Rat

24.5248.02

ED/P245248

Basel, 14. Oktober 2026

Regierungsratsbeschluss vom 13. Oktober 2026

Anzug Daniel Seiler und Konsorten betr. «Stärkung der dualen Berufsbildung durch besseren Einbezug der Wirtschaft»

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 11. Dezember 2024 den nachstehenden Anzug Daniel Seiler und Konsorten dem Regierungsrat überwiesen:

«Die Schweiz hat ein weltweit einmalig erfolgreiches duales Berufsbildungssystem. Mit einer Berufslehre lernen junge Menschen früh Selbstbewusstsein und Selbständigkeit und können erfolgreich ihr Leben gestalten.

Leider ist die Berufslehrquote in Basel-Stadt tief, während die Maturitätsquote im landesweiten Vergleich zu den höchsten gehört. Dies führt zu einem hohen Grad an Akademisierung und schwächt die Berufslehre im dualen Bildungssystem. Durch eine Stärkung der Berufsbildung könnte wohl auch die Anzahl von Studienabbrechern reduziert werden.

Scheinbar ist vor allem bei den Sekundarschule-P-Zug-Lernenden wenig Wissen über die Möglichkeiten einer Berufslehre vorhanden. Um die Berufslehre zu stärken, braucht es zuerst ein Bekenntnis zur Berufslehre aller Involvierten und eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen, Eltern und Wirtschaft. Lehrpersonen aller Leistungszüge der Sekundarschule müssen stärker für die Vorzüge der Berufslehre sensibilisiert werden und Eltern über die Erfolgsperspektiven ihrer Kinder mit einer Berufslehre aufgeklärt werden.

Dazu bedarf es einer stärkeren Zusammenarbeit zwischen Schule, Wirtschaft und Verbänden. Bestehende (personelle) Ressourcen müssen auch effektiv ausgenutzt werden. Die Anzugstellenden bitten den Regierungsrat deshalb zu prüfen und zu berichten:

- Wie kann die Vermittlung des dualen Bildungssystems und insbesondere die Vorteile einer Berufslehre im Lehrplan und im Fächerkanon in allen Leistungszügen besser verankert werden?
- Wie wird sichergestellt, dass die Lehrpersonen aller Sekundarschulzüge über das relevante Wissen zur Berufsbildung verfügen und wie kann sichergestellt werden, dass das Wissen auch systematisch an die Schülerinnen und Schüler weitergegeben wird?
- Wie kann die Zusammenarbeit zwischen Schule und Gewerbe gestärkt werden?
- Wie kann die Wirtschaft stärker in die Laufbahnberatung einbezogen werden? Wie kann beispielsweise Berufsverbänden verstärkt die Möglichkeit gegeben werden, den Schülerinnen und Schülern die Berufslehre näherzubringen?
- Ist es korrekt, dass sich an jedem Sekundarschul-Standort bereits heute eine Person um den Austausch mit dem Gewerbe und die Förderung der Berufslehre kümmert? Falls ja, inwiefern sind diese Personen verpflichtet, einen effektiven Austausch zu organisieren?

Daniel Seiler, David Jenny, Beat Braun, André Auderset, Erich Bucher, Beat K. Schaller, Niggi Daniel Rechsteiner, Nicole Kuster, Claudia Baumgartner, Georg Mattmüller, Jérôme Thiriet, Luca Urgese, Franz-Xaver Leonhardt, Michela Seggiani, Joël Thüring»

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Einleitung

Die Berufsbildung bildet einen zentralen Pfeiler des schweizerischen Bildungssystems und leistet einen wesentlichen Beitrag zur wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, zur gesellschaftlichen Integration sowie zur Fachkräftesicherung. Sie eröffnet Jugendlichen vielfältige Bildungs- und Entwicklungsperspektiven und ermöglicht über die berufliche Grundbildung hinaus zahlreiche Anschlussmöglichkeiten in der höheren Berufsbildung und an Fachhochschulen.

Vor diesem Hintergrund setzt sich der Kanton Basel-Stadt seit vielen Jahren aktiv für die Förderung der Berufsbildung und für eine fundierte Berufs- und Ausbildungswahl der Jugendlichen ein. Um dem schweizweiten bildungspolitischen Ziel näherzukommen, wonach 95% aller 25-Jährigen über einen Abschluss auf Sekundarstufe II verfügen sollen, verfolgt das Erziehungsdepartement mit dem Bereich Mittelschulen und Berufsbildung verschiedene Massnahmen zur Stärkung der Berufsbildung. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Erhöhung des Anteils von Jugendlichen, die eine berufliche Grundbildung absolvieren. Aktuell liegt die Abschlussquote auf Sekundarstufe II in Basel-Stadt bei 87,5 Prozent (+ 2,1% seit 2021).¹

Der Bereich Mittelschulen und Berufsbildung des Erziehungsdepartements hat Anfang 2025 nach einem umfassenden, einjährigen Strategieprozess eine neue Bereichsstrategie verabschiedet. Im Rahmen dieses Prozesses wurden die aktuellen Herausforderungen und Entwicklungsperspektiven der Berufsbildung vertieft analysiert und verschiedene Handlungsfelder definiert. Dabei wurde erneut deutlich, dass die Berufsbildung eine zentrale Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg und die soziale Stabilität unserer Region darstellt und deshalb kontinuierlich gestärkt und weiterentwickelt werden muss.

Auf Grundlage dieser Strategie wurde der Masterplan Berufsbildung² erarbeitet und im Sommer 2025 lanciert. Der Masterplan zeigt auf, wie die Berufsbildung im Kanton Basel-Stadt in den kommenden Jahren weiterentwickelt, gestärkt und sichtbarer gemacht werden soll. Er umfasst verschiedene Massnahmen, welche die Attraktivität und Wahrnehmung der Berufsbildung erhöhen sowie die Berufswahlprozesse von Jugendlichen gezielt unterstützen sollen. Gleichzeitig definiert der Masterplan die Rollen und Beiträge der verschiedenen Akteure im Berufsbildungssystem. Die erfolgreiche Weiterentwicklung der Berufsbildung setzt eine enge Zusammenarbeit zwischen Bund, Kantonen, den Organisationen der Arbeitswelt, den Wirtschaftsverbänden und den Lehrbetrieben voraus. Der Regierungsrat ist überzeugt, dass durch diese partnerschaftliche Zusammenarbeit substanzielle Fortschritte erzielt werden können.

Bereits heute bestehen vielfältige Angebote und Massnahmen zur beruflichen Orientierung an den Schulen sowie zur Förderung des Übergangs von der Volksschule in die berufliche Grundbildung. Dabei arbeitet der Kanton eng mit den Organisationen der Arbeitswelt, den Wirtschaftsverbänden und den Lehrbetrieben zusammen und bezieht diese Akteure dort ein, wo dies zielführend und sinnvoll ist. Die Weiterentwicklung dieser Zusammenarbeit ist ein wichtiges Anliegen des Regierungsrats und wird im Rahmen des Masterplans Berufsbildung gezielt vorangetrieben.

Über die bestehenden Aktivitäten und die erzielten Fortschritte informiert der jährlich erscheinende Lehrstellenbericht³ des Erziehungsdepartements umfassend. Dieser dokumentiert die Massnahmen des Kantons zur Förderung der Berufsbildung sowie die Entwicklungen auf dem Lehrstellenmarkt und bildet eine wichtige Grundlage für die weitere Steuerung und Weiterentwicklung der Berufsbildungspolitik im Kanton Basel-Stadt.

¹ Quelle: Abschlussquote auf der Sekundarstufe II nach Wohnkanton, 2023: Bundesamt für Statistik

² <https://www.bs.ch/publikationen/masterplan-berufsbildung>

³ <https://www.bs.ch/ed/zahlen-und-fakten>

1.1 Lehrplan 21

Der Lehrplan 21 wurde von den deutsch- und mehrsprachigen Kantonen gemeinsam entwickelt und bildet die verbindliche Grundlage für den Unterricht an der Volksschule. Er definiert die Bildungsziele und beschreibt die Kompetenzen, welche die Schülerinnen und Schüler im Verlauf ihrer Schulzeit erwerben sollen. Neben den fachlichen Kompetenzen umfasst er auch überfachliche Kompetenzen wie Selbstständigkeit, Kooperationsfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein. Der Lehrplan schafft damit eine gemeinsame Grundlage für den Unterricht und bereitet die Schülerinnen und Schüler auf den Übergang in die Sekundarstufe II sowie auf die Anforderungen der Berufs- und Lebenswelt vor.

1.1.1 Berufliche Orientierung im Lehrplan 21 des Kantons Basel-Stadt

Die berufliche Orientierung ist im Lehrplan 21 verbindlich verankert und stellt einen wichtigen Bestandteil des Bildungsauftrags der Volksschule dar⁴. Sie wird in allen drei Leistungszügen über die gesamte Sekundarschulzeit hinweg umgesetzt. Neben einer eigens in der kantonalen Stundentafel ausgewiesenen Lektion Berufliche Orientierung in der 2. Sekundarklasse erfolgt die Auseinandersetzung mit Bildungswegen, Berufen und der Arbeitswelt auch fächerübergreifend im Rahmen des Berufswahlfahrplans sowie weiterer schulischer Aktivitäten und Angebote.



Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Eine gemeinsame Aufgabe der Jugendlichen, Eltern, Schulen, Berufsberatung und der Wirtschaft.

Fahrplan der beruflichen Orientierung im Kanton Basel-Stadt

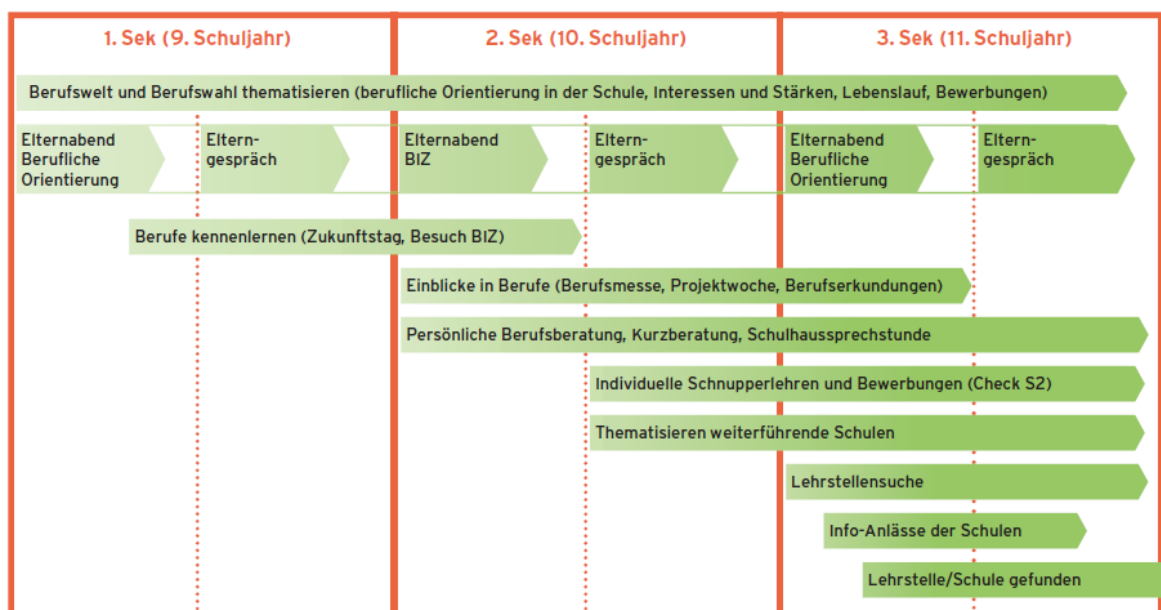


Abbildung 1: Fahrplan Berufliche Orientierung des Kantons Basel-Stadt

Der Schwerpunkt der beruflichen Orientierung liegt im 3. Zyklus. Gleichzeitig werden bereits im 2. Zyklus wichtige Grundlagen für spätere Bildungsentscheidungen gelegt. Entsprechend ist die Auseinandersetzung mit Bildungswegen und beruflichen Perspektiven als kontinuierlicher Prozess ausgestaltet, der sich über mehrere Schuljahre erstreckt.

⁴ <https://bs.lehrplan.ch/>

Der Lehrplan 21 wird mit dem Modullehrplan «Berufliche Orientierung» ergänzt. Im Rahmen dieses Moduls setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit ihrer persönlichen und beruflichen Zukunft auseinander.

Er umfasst vier Kompetenzbereiche:

- Persönlichkeitsprofil;
- Bildungswege, Berufs- und Arbeitswelt;
- Entscheidung und Umgang mit Schwierigkeiten;
- Planung, Umsetzung und Dokumentation.

Der Unterricht soll die Schülerinnen und Schüler befähigen, ihren weiteren Bildungs- und Berufsweg bewusst zu gestalten und fundierte Entscheidungen für ihre Anschlusslösung auf der Sekundarstufe II zu treffen. Die Gleichwertigkeit der beruflichen und allgemeinbildenden Bildungswege sowie die hohe Durchlässigkeit des schweizerischen Bildungssystems sind dabei zentral. Der Unterricht berücksichtigt die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler und orientiert sich an deren individuellen Bildungs- und Berufszielen.

Parallel zur Vorbereitung auf den Übertritt in eine Ausbildung der Sekundarstufe II setzen sich die Jugendlichen somit vertieft mit ihren Interessen, Fähigkeiten und Zukunftsperspektiven auseinander.

1.1.2 Aktivitäten und Angebote zur beruflichen Orientierung an den Volksschulen in Basel-Stadt

Die berufliche Orientierung gehört zu den Kernaufgaben der Sekundarschulen im Kanton Basel-Stadt und wird in allen drei Leistungszügen systematisch umgesetzt. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zu einer tragfähigen und bewussten Bildungs- und Berufswahl zu begleiten. Die Jugendlichen sollen befähigt werden, eine Anschlusslösung auf der Sekundarstufe II zu wählen, die ihren Interessen, Fähigkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten entspricht. Ziel ist es, jeder und jedem Jugendlichen einen Bildungsweg zu ermöglichen, auf dem die individuellen Talente und Potenziale bestmöglich zur Entfaltung kommen.

Die berufliche Orientierung wird dabei nicht als einzelne Massnahme verstanden, sondern als mehrjähriger Prozess, der sich über verschiedene Schulstufen erstreckt und unterschiedliche Akteure einbezieht. Entsprechend verfügt der Kanton Basel-Stadt über ein breites und aufeinander abgestimmtes Angebot an Massnahmen, Aktivitäten und Unterstützungsleistungen.

Eine wichtige Grundlage bildet die Publikation «Aktivitäten und Angebote zur beruflichen Orientierung an den Volksschulen Basel-Stadt»⁵. Sie richtet sich an Schulleitungen, Lehrpersonen und weitere Fachpersonen und dient als Planungs- und Orientierungsinstrument für die Umsetzung der beruflichen Orientierung über alle drei Zyklen der Volksschule hinweg. Die Broschüre schafft Transparenz über die bestehenden Angebote und zeigt auf, wie die verschiedenen Aktivitäten entlang der Schullaufbahn aufeinander abgestimmt werden können.

Die darin aufgeführten Massnahmen umfassen sowohl obligatorische als auch freiwillige Angebote. Sie reichen von der frühen Sensibilisierung für die Vielfalt von Bildungs- und Berufswegen über konkrete Einblicke in die Berufs- und Arbeitswelt bis hin zur individuellen Begleitung im Berufswahlprozess. Damit wird sichergestellt, dass die Schülerinnen und Schüler wiederholt und in unterschiedlichen Formen mit Fragen der Bildungs- und Berufswahl in Berührung kommen und ihre Entscheidungen auf einer fundierten Grundlage treffen können.

⁵ https://media.bs.ch/original_file/f21bb81303bd1c765537287a94b3d536bb934961/angebote-berufliche-orientierung-0.pdf

Ein zentrales Merkmal der beruflichen Orientierung im Kanton Basel-Stadt ist die enge Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure. Die Unterstützung der Jugendlichen bei der Berufs- und Ausbildungswahl wird als Verbundaufgabe verstanden, an der Erziehungsberechtigte, Schulen, die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung, Organisationen der Arbeitswelt, Wirtschaftsverbände sowie Lehrbetriebe beteiligt sind. Die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft nimmt dabei einen hohen Stellenwert ein. Durch Betriebsbesuche, Berufsinformationsveranstaltungen, Schnuppermöglichkeiten, Kontakte zu Lernenden und Berufsbildungsverantwortlichen sowie weitere Kooperationsformen erhalten die Jugendlichen direkte Einblicke in die Berufswelt und können sich frühzeitig mit den Anforderungen und Chancen unterschiedlicher Berufsfelder auseinandersetzen.

Die Volksschulen übernehmen in diesem Zusammenspiel eine wichtige koordinierende Funktion. Sie stellen sicher, dass die verschiedenen Angebote zielgerichtet eingesetzt werden, die Schülerinnen und Schüler unabhängig vom besuchten Leistungszug die verschiedenen Bildungswege kennenlernen, Einblicke in die Berufs- und Arbeitswelt erhalten und entsprechend ihrem Entwicklungsstand unterstützt werden. Gleichzeitig werden die Erziehungsberechtigten aktiv in den Berufswahlprozess einbezogen, da sie bei der Bildungs- und Berufswahl ihrer Kinder eine wichtige Rolle spielen. Ein konkretes Beispiel aus dem Kanton Basel-Stadt ist das Angebot «Einblicke@»⁶, bei dem Erziehungsberechtigte Informationsveranstaltungen besuchen und so direkte Einblicke in verschiedene Berufsfelder und Ausbildungsbetriebe erhalten.

Die Vielzahl der bestehenden Angebote zeigt, dass die berufliche Orientierung an den Volksschulen Basel-Stadt bereits heute breit abgestützt und verbindlich verankert ist. Dadurch wird gewährleistet, dass die Schülerinnen und Schüler bei der Wahl ihrer Anschlusslösung umfassend unterstützt werden und die berufliche Grundbildung als attraktiver und chancenreicher Bildungsweg sichtbar gemacht wird.

⁶ <https://www.bs.ch/themen/bildung-und-kinderbetreuung/schule/sekundarschule/berufliche-orientierung/informationsveranstaltungen-berufliche-orientierung#einblicke-fuer-eltern-und-fachpersonen>

SEKUNDARSCHULE 3. KLASSE	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
Der erste Schritt zur eigenen Laufbahn für Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen (Abgabe Ende 2. Klasse der Sekundarschule)	●											
Kompetenztraining mit der Schulsozialarbeiterin/ mit dem Schulsozialarbeiter (Vorstellungstraining (A))	●	●	●									
Obligatorischer Elternabend		●	●	●								
Basler Berufs- und Weiterbildungsmesse/Berufsschau			●	●								
Einschätzungskonferenz 2 (EK2)				●	●	●						
ELABA: Elektronische Anmeldung für Brückenangebote Anmeldung durch Lehrperson/Schülerin, Schüler (www.schulanmeldung.bs.ch/brueckenangebote)						●	●	●				
Regelverfahren: Motivationssemester Zuweisung durch Lehrperson nach Elterngespräch (www.zugangsverfahren.bs.ch)						●	●	●				
Regelverfahren: Brückenangebote Zuweisung durch Lehrperson nach Elterngespräch (www.schulanmeldung.bs.ch/brueckenangebote)						●	●	●				
Triageverfahren: Motivationssemester Zuweisung durch Lehrperson/Schülerin, Schüler (www.zugangsverfahren.bs.ch)									●	●	●	●
Triageverfahren: Brückenangebote Anmeldung: www.schulanmeldung.bs.ch/brueckenangebote									●	●	●	●
Gap – Case Management Berufsbildung	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Berufswahlagenda	●											
SwissSkills		●										
Lehrberufe Live!		●		●			●		●			
Lehrstellenbörse Nordwestschweiz		●				●						
Look Inside Informationsveranstaltung		●	●	●	●		●	●	●	●		
Runder Tisch			●	●	●							
Woche der Berufsbildung										●		
Berufsberatung	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Berufseinblick@Wirtschaft	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
BIZ App	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
EIDA: Erfahrung in der Arbeitswelt	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Fachpersonen Berufliche Orientierung	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Impulse-Stellenportal	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Kriseninterventionsstelle (KIS) Berufliches Time Out	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
KV-Schnuppertage	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Lehrstellennachweis LENA	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Lehrstellenvermittlung	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
like2be	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Mentoring	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Rent a Boss	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Schnupperlehre	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●

● Obligatorisches Angebot/Obligatorische Aktivität
 ● Freiwilliges Angebot/Freiwillige Aktivität

Abbildung 2: Auszug Berufswahlfahrplan der 3. Sekundarklasse

2. Zusammenarbeit der Akteure

Die Berufsbildung ist eine Verbundaufgabe. Ihr Erfolg basiert auf dem engen Zusammenwirken von Bund, Kantonen, den Organisationen der Arbeitswelt (OdA), den Wirtschaftsverbänden, den Lehrbetrieben sowie den Bildungsinstitutionen. Jeder dieser Akteure übernimmt eine wichtige Rolle bei der Sicherstellung eines leistungsfähigen und attraktiven Berufsbildungssystems. Die Herausforderungen im Bereich der Berufsbildung können nur gemeinsam bewältigt werden und die partnerschaftliche Zusammenarbeit aller Beteiligten ist entscheidend für den langfristigen Erfolg der Berufsbildung.

Der jährlich erscheinende Lehrstellenbericht des Kantons Basel-Stadt⁷ dokumentiert diese Zusammenarbeit umfassend. Er gibt einen Überblick über die Entwicklung des Lehrstellenmarktes, die Übergänge von der obligatorischen Schule in die Sekundarstufe II, die Brückenangebote sowie die vielfältigen kantonalen Massnahmen zur Förderung der Berufsbildung. Gleichzeitig zeigt er auf, welche Projekte und Aktivitäten in den kommenden Jahren weitergeführt oder neu lanciert werden sollen.

Neben der im Lehrplan verankerten beruflichen Orientierung an den Volksschulen engagiert sich der Kanton gemeinsam mit seinen Partnern mit zahlreichen weiteren Angeboten zur Unterstützung der Jugendlichen im Berufswahlprozess. Im Zentrum stehen dabei insbesondere praxisnahe Begegnungen mit Lernenden, Berufsbildungsverantwortlichen und Vertretungen der Wirtschaft.

Ein etabliertes Angebot ist «Rent-a-Stift» des Gewerbeverbands Basel-Stadt⁸. Dabei besuchen Lernende verschiedener Berufe Schulklassen der Sekundarstufe und berichten aus erster Hand über ihre Erfahrungen in der Berufslehre. Die Schülerinnen und Schüler erhalten dadurch authentische Einblicke in den Berufsalltag und können Fragen direkt mit Lernenden diskutieren. Das Angebot ist seit vielen Jahren fester Bestandteil der beruflichen Orientierung in Basel-Stadt und erreicht jährlich eine grosse Zahl von Jugendlichen.

Ebenfalls von grosser Bedeutung ist das Angebot «Rent a Boss» der Handelskammer beider Basel⁹. Im Rahmen dieses Programms besuchen Vertreterinnen und Vertreter aus Unternehmen die Schulen und tauschen sich mit Schülerinnen und Schülern sowie teilweise auch mit deren Erziehungsberechtigten aus. Sie vermitteln praxisnahe Einblicke in die Anforderungen der Arbeitswelt, informieren über Bewerbungsprozesse und zeigen die vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten auf, die eine berufliche Grundbildung eröffnet. Durch den direkten Austausch mit Führungskräften und Ausbildungsverantwortlichen erhalten die Jugendlichen und ihre Familien wertvolle Informationen aus erster Hand.

Mit dem Angebot «Look Inside»¹⁰ erhalten Schülerinnen und Schüler der zweiten und dritten Sekundarklassen die Möglichkeit, Ausbildungsbetriebe zu besuchen und Berufe unmittelbar vor Ort kennenzulernen. Die Jugendlichen erhalten Einblicke in den Berufsalltag, können Fragen stellen und unterschiedliche Berufsfelder erkunden.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Berufsorientierung ist die Basler Berufs- und Weiterbildungsmesse des Gewerbeverbands Basel-Stadt¹¹. Sie bietet Jugendlichen, Erziehungsberechtigten und weiteren Interessierten die Möglichkeit, sich umfassend über Berufe, Ausbildungswege und Weiterbildungsmöglichkeiten zu informieren. Durch den direkten Kontakt mit Lehrbetrieben, Berufsfachschulen und Branchenvertretungen erhalten die Besucherinnen und Besucher einen breiten Überblick über die Vielfalt der Berufsbildung und können wertvolle Kontakte für ihre weitere Laufbahn knüpfen.

⁷ https://media.bs.ch/original_file/86f6a8704617cc1efb2ea07016de783d0a2940c0/lehrstellenbericht-2025.pdf

⁸ <https://gewerbe-basel.ch/rent-a-stift/>

⁹ https://hkbb.ch/de/wirtschaftspolitik/bildung/rent_a_boss.php

¹⁰ <https://www.bs.ch/themen/bildung-und-kinderbetreuung/schule/sekundarschule/berufliche-orientierung/informationsveranstaltungen-berufliche-orientierung#look-inside-fuer-schuelerinnen-und-schueler>

¹¹ <https://www.basler-berufsmesse.ch/de>

Zur Stärkung der Sichtbarkeit der Berufsbildung beteiligen sich die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft zudem jährlich an der nationalen Woche der Berufsbildung¹². Im Rahmen dieser Kampagne werden die Chancen und Perspektiven der beruflichen Grundbildung einer breiten Öffentlichkeit vermittelt. Durch Medienberichte, Veranstaltungen und Erfahrungsberichte von Lernenden und Berufsbildungsverantwortlichen wird die Berufsbildung als attraktiver Bildungsweg sichtbar gemacht und ihr gesellschaftlicher Stellenwert gestärkt.

Ein weiteres Beispiel für die enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft ist das Pilotprojekt «Vernetzung Schule-Wirtschaft». Dieses wurde im Herbst 2024 von den Bereichen Mittelschulen und Berufsbildung sowie Volksschulen initiiert und im Jahr 2025 weiterentwickelt. Ziel des Projekts ist der Aufbau einer langfristigen und institutionalisierten Zusammenarbeit zwischen Sekundarschulen und Lehrbetrieben im Bereich der beruflichen Orientierung und Laufbahngestaltung. Am Pilotprojekt beteiligen sich derzeit zwei Sekundarschulen sowie acht Lehrbetriebe. Durch den regelmässigen Austausch und die gemeinsame Entwicklung von Aktivitäten sollen die Einblicke in die Berufswelt weiter verbessert und die Übergänge von der Volksschule in die berufliche Grundbildung nachhaltig gestärkt werden.

Die genannten Beispiele verdeutlichen, dass der Kanton Basel-Stadt die Förderung der Berufsbildung bereits heute in enger Zusammenarbeit mit den Organisationen der Arbeitswelt, den Wirtschaftsverbänden und den Lehrbetrieben vorantreibt. Diese partnerschaftliche Zusammenarbeit bildet auch eine zentrale Grundlage des Masterplans Berufsbildung und soll in den kommenden Jahren zielgerichtet weiter ausgebaut werden.

3. Ausblick

Die Förderung erfolgreicher Bildungsübergänge und die Sicherung von Bildungsabschlüssen auf Sekundarstufe II sind gemeinsame Anliegen der Bereiche Volksschulen sowie Mittelschulen und Berufsbildung. Um die bestehenden Massnahmen weiterzuentwickeln und gezielt auf aktuelle Herausforderungen auszurichten, hat das Erziehungsdepartement Basel-Stadt die Pädagogische Hochschule FHNW mit dem Projekt «Ausbildungsorientierung stärken – Bildungsabschlüsse sichern Basel-Stadt» (BEST-BS) beauftragt¹³.

Im Rahmen des Projekts werden die bestehenden Angebote und Strukturen der beruflichen Orientierung auf der Sekundarstufe I sowie die Unterstützungsangebote auf der Sekundarstufe II wissenschaftlich analysiert und weiterentwickelt. Dabei werden die Schulen, die zuständigen Fachstellen des Erziehungsdepartements sowie Wirtschafts- und Branchenverbände eng einbezogen. Ziel ist es, die Jugendlichen noch besser bei ihrer Bildungs- und Berufswahl zu unterstützen, Bildungsabbrüche zu reduzieren und die Abschlussquote auf Sekundarstufe II nachhaltig zu erhöhen.

Die Ergebnisse des Projekts werden wichtige Grundlagen für die Weiterentwicklung der beruflichen Orientierung und der Übergangsgestaltung im Kanton Basel-Stadt liefern. Gemeinsam mit den laufenden Massnahmen des Masterplans Berufsbildung soll damit sichergestellt werden, dass die Berufsbildung auch künftig attraktiv bleibt und Jugendliche bestmöglich auf ihrem Bildungsweg begleitet werden.

¹² <https://www.wdbs-bilater-basel.ch/>

¹³ <https://www.fhnw.ch/de/ph/forschung-entwicklung/forschung/projekte/best-bs>

4. Zu den konkreten Fragen

- *Wie kann die Vermittlung des dualen Bildungssystems und insbesondere die Vorteile einer Berufslehre im Lehrplan und im Fächerkanon in allen Leistungszügen besser verankert werden?*

Die Vermittlung des dualen Bildungssystems und der beruflichen Grundbildung ist im Kanton Basel-Stadt bereits heute verbindlich und umfassend im Lehrplan 21 verankert. Mit dem Modul Lehrplan Berufliche Orientierung erwerben die Schülerinnen und Schüler die notwendigen Kompetenzen, um sich mit Bildungswegen, Berufen und der Arbeitswelt auseinanderzusetzen sowie fundierte Entscheidungen für ihre Anschlusslösung auf der Sekundarstufe II zu treffen. Die Berufliche Orientierung wird in allen drei Leistungszügen der Sekundarschule umgesetzt und ist zudem in der kantonalen Stundentafel verankert.

Ergänzend dazu strukturiert der kantonale Berufswahlfahrplan den Berufswahlprozess über die gesamte Sekundarschulzeit hinweg. Er definiert die zentralen Themen, Aktivitäten und Angebote der beruflichen Orientierung und legt fest, zu welchem Zeitpunkt diese behandelt werden. Die Auseinandersetzung mit dem dualen Bildungssystem, den vielfältigen Möglichkeiten einer beruflichen Grundbildung sowie den Anschlussmöglichkeiten innerhalb des schweizerischen Bildungssystems bildet dabei einen wesentlichen Bestandteil.

Die Vermittlung des dualen Bildungssystems und der Vorteile einer Berufslehre sind bereits heute angemessen im Lehrplan, in der Stundentafel sowie in den begleitenden Instrumenten der beruflichen Orientierung verankert. Entscheidend bleibt, die bestehenden Angebote weiterhin qualitativ hochwertig umzusetzen und durch die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, den Organisationen der Arbeitswelt und den Lehrbetrieben praxisnah zu ergänzen.

- *Wie wird sichergestellt, dass die Lehrpersonen aller Sekundarschulzüge über das relevante Wissen zur Berufsbildung verfügen und wie kann sichergestellt werden, dass das Wissen auch systematisch an die SuS weitergegeben wird?*

Die Berufliche Orientierung wird an den Schulen des Kantons Basel-Stadt innerhalb klar definierter kantonomer Vorgaben umgesetzt. Die Vermittlung der Inhalte erfolgt durch die Lehrpersonen sowie die Fachpersonen für Berufliche Orientierung, welche die Schülerinnen und Schüler während des gesamten Berufswahlprozesses begleiten und unterstützen.

Eine kantonale Fachperson für die Berufliche Orientierung gewährleistet die qualitativ hochwertige und einheitliche Umsetzung, koordiniert den fachlichen Austausch zwischen den Schulen, unterstützt die Weiterentwicklung der Angebote und fördert die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Partnern der Berufsbildung¹⁴. Die Schulleitungen tragen die Verantwortung für die Umsetzung der beruflichen Orientierung an ihren Schulen und stellen sicher, dass die entsprechenden Vorgaben eingehalten werden.

Die Lehrpersonen werden durch verschiedene Unterstützungs- und Weiterbildungsangebote befähigt, die Berufliche Orientierung kompetent zu vermitteln. Dazu gehört insbesondere der vom Pädagogischen Zentrum Basel-Stadt angebotene Praxisbegleitkurs «Einführung in den Unterricht Berufliche Orientierung»¹⁵. Dieser richtet sich an Lehrpersonen der Sekundarstufe I und der Brückenangebote, welche für den Berufswahlprozess ihrer Klassen verantwortlich sind. Der Kurs vermittelt vertiefte Kenntnisse zum Berufswahlprozess, zu den vorhandenen Angeboten und Lehrmitteln sowie zur konkreten Planung und Reflexion des Unterrichts. Darüber hinaus ermöglicht er den Austausch von Erfahrungen und bewährten Praktiken zwischen den Lehrpersonen.

¹⁴ <https://www.bs.ch/themen/bildung-und-kinderbetreuung/schule/sekundarschule/berufliche-orientierung>

¹⁵ <https://www.edubs.ch/unterricht/faecher/berufliche-orientierung>

Die systematische Vermittlung der Inhalte an die Schülerinnen und Schüler wird insbesondere durch den kantonalen Berufswahlfahrplan sichergestellt. Dieser definiert die zentralen Inhalte, Aktivitäten und Angebote der beruflichen Orientierung und legt deren zeitliche Abfolge fest. Dadurch wird gewährleistet, dass alle Schülerinnen und Schüler unabhängig vom besuchten Leistungszug die wesentlichen Informationen zu Bildungswegen, Berufen und dem dualen Bildungssystem erhalten und schrittweise auf ihre Bildungs- und Berufswahl vorbereitet werden.

Ergänzt wird dies durch verschiedene Instrumente der Qualitätssicherung sowie regelmässige Austauschgespräche zwischen den beteiligten Akteuren. Damit wird sichergestellt, dass die Berufliche Orientierung an den Schulen kontinuierlich weiterentwickelt und den aktuellen Anforderungen angepasst wird.

– *Wie kann die Zusammenarbeit zwischen Schule und Gewerbe gestärkt werden?*

Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft ist ein zentraler Bestandteil der beruflichen Orientierung im Kanton Basel-Stadt und wird bereits heute durch zahlreiche Angebote und Aktivitäten aktiv gefördert. Diese Zusammenarbeit ist von grosser Bedeutung, da die Berufsbildung als Verbundaufgabe nur durch das Zusammenwirken von Schulen, Wirtschaft, Organisationen der Arbeitswelt und Lehrbetrieben erfolgreich umgesetzt werden kann.

Die Volksschulen organisieren gemeinsam mit der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung sowie den Wirtschaftsverbänden und Lehrbetrieben verschiedene Angebote zur Berufswahlvorbereitung. Schülerinnen und Schüler erhalten dabei die Möglichkeit, die Arbeitswelt aus erster Hand kennenzulernen und direkte Kontakte zu Lernenden, Berufsbildungsverantwortlichen und Unternehmen zu knüpfen. Dazu gehören unter anderem Schnupperlehren, Betriebsbesichtigungen, Bewerbungstrainings, Lehrstellenvermittlungen sowie die jährliche Woche der Berufsbildung.

Einen wichtigen Beitrag leisten zudem die etablierten Angebote «Rent a Stift» und «Rent a Boss». Im Rahmen von «Rent a Stift» besuchen Lernende Schulklassen und berichten über ihren Berufsalltag sowie ihre Erfahrungen in der beruflichen Grundbildung. «Rent a Boss» ermöglicht Begegnungen zwischen Schülerinnen und Schülern und Vertreterinnen und Vertretern aus Unternehmen, welche Einblicke in die Anforderungen der Arbeitswelt sowie die Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten einer Berufslehre vermitteln.

Unter dem gemeinsamen Dach «Look Inside» werden regelmässig Informationsveranstaltungen und Betriebsbesuche in unterschiedlichen Branchen durchgeführt. Diese Angebote ermöglichen Jugendlichen, Erziehungsberechtigten und Lehrpersonen direkte Einblicke in Ausbildungsbetriebe und Berufsfelder und tragen dazu bei, die Vielfalt der beruflichen Grundbildung sichtbar zu machen.

Darüber hinaus wurde mit dem Pilotprojekt «Vernetzung Schule-Wirtschaft» ein weiteres Gefäss geschaffen, um die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Lehrbetrieben gezielt zu stärken. Ziel des Projekts ist es, langfristige Partnerschaften zwischen Schulen und Unternehmen aufzubauen und den Austausch zwischen den beteiligten Akteuren weiter zu intensivieren. Dadurch sollen Schülerinnen und Schüler noch frühzeitiger und praxisnäher mit der Berufs- und Arbeitswelt in Kontakt kommen.

Die Koordination dieser vielfältigen Aktivitäten erfolgt unter anderem durch die kantonale Fachverantwortung Berufliche Orientierung, welche die Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsverbänden, den Organisationen der Arbeitswelt und den Lehrbetrieben pflegt und weiterentwickelt.

Es bestehen bereits heute zahlreiche wirksame Instrumente zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft. Gleichzeitig wird diese Zusammenarbeit im Rahmen des Masterplans Berufsbildung sowie laufender Projekte kontinuierlich weiterentwickelt und gestärkt.

- *Wie kann die Wirtschaft stärker in die Laufbahnberatung einbezogen werden? Wie kann beispielsweise Berufsverbänden verstärkt die Möglichkeit gegeben werden, den SuS die Berufslehre näherzubringen?*

Die Wirtschaft und die Berufsverbände sind bereits heute eng in die berufliche Orientierung und die Laufbahnberatung eingebunden. Die Zusammenarbeit mit den Organisationen der Arbeitswelt, den Branchenverbänden und den Lehrbetrieben ist ein wesentlicher Bestandteil des kantonalen Berufsbildungssystems und ermöglicht es, aktuelle Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt sowie die Anforderungen der einzelnen Berufe direkt in die Beratungs- und Orientierungsangebote einfließen zu lassen.

Schülerinnen und Schüler erhalten über eine Vielzahl von Formaten direkte Einblicke in die Berufs- und Arbeitswelt. Dazu zählen unter anderem «Berufseinblick@Wirtschaft», «EIDA», «Lehrberufe Live!», «Rent a Boss», «Rent a Stift», «Look Inside», KV-Schnuppertage, Schnupperlehren, Betriebsbesichtigungen sowie Berufsmessen. Diese Angebote ermöglichen den direkten Austausch mit Lernenden, Berufsbildungsverantwortlichen, Branchenvertretungen und Unternehmen und leisten einen wichtigen Beitrag dazu, die Vielfalt und Attraktivität der beruflichen Grundbildung sichtbar zu machen.

Auch die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung pflegt einen engen Austausch mit der Wirtschaft. Die Mitarbeitenden wirken in Gremien der Lernortkooperation mit, stehen in regelmässigem Kontakt mit der Lehraufsicht und den Organisationen der Arbeitswelt und nutzen berufskundliche Weiterbildungsangebote des Schweizerischen Dienstleistungszentrums Berufsbildung, Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (SDBB). Darüber hinaus finden regelmässig Austausche mit Berufsfachschulen, Branchenvertretungen und Unternehmen statt. Ergänzend nehmen die Mitarbeitenden an Informationsveranstaltungen von Firmen und Verbänden teil oder absolvieren Hospitationen in Unternehmen, um ihr Wissen über aktuelle Entwicklungen in der Berufswelt laufend zu aktualisieren.

Die Einbindung der Wirtschaft und der Berufsverbände ist ein wichtiger Erfolgsfaktor der beruflichen Orientierung. Die bestehenden Kooperationen ermöglichen bereits heute eine breite und praxisnahe Beteiligung der Wirtschaft.

- *Ist es korrekt, dass sich an jedem Sekundarschul-Standort bereits heute eine Person um den Austausch mit dem Gewerbe und die Förderung der Berufslehre kümmert? Falls ja, inwiefern sind diese Personen verpflichtet, einen effektiven Austausch zu organisieren?*

An jedem Sekundarschulstandort im Kanton Basel-Stadt gibt es eine oder mehrere Fachpersonen für Berufliche Orientierung. Diese unterstützen die Lehrpersonen bei der Umsetzung der beruflichen Orientierung, koordinieren Angebote und Aktivitäten im Berufswahlprozess und dienen als Ansprechpersonen für Schülerinnen und Schüler sowie für externe Partner.

Die Fachpersonen für Berufliche Orientierung stehen in engem Austausch mit der kantonalen Fachstelle Berufliche Orientierung. Sie treffen sich viermal pro Schuljahr zu Fachsitzungen sowie einmal jährlich zu einer Fachtagung. In diesen Gefässen werden schulübergreifende Themen wie die Jahresplanung, die Organisation von Betriebsbesichtigungen, Unterrichtsinhalte, aktuelle Entwicklungen in der Berufsbildung sowie die Zusammenarbeit mit Wirtschafts- und Branchenpartnern behandelt¹⁶.

Die Fachpersonen übernehmen eine wichtige Koordinationsfunktion an den Schulstandorten und tragen dazu bei, dass die Angebote der beruflichen Orientierung sowie die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und den Organisationen der Arbeitswelt umgesetzt werden. Die konkrete Ausgestal-

¹⁶ <https://www.edubs.ch/unterricht/faecher/berufliche-orientierung> (s. Fachkonferenz)

tung erfolgt im Rahmen der kantonalen Vorgaben und in Abstimmung mit den jeweiligen Schulleitungen, welche die Gesamtverantwortung für die Umsetzung der beruflichen Orientierung am Standort tragen.

Ergänzend dazu ist die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung an allen Sekundarschulstandorten präsent. Berufsberaterinnen und Berufsberater stehen den Jugendlichen für individuelle Beratungen zur Verfügung und unterstützen sie bei Fragen zur Bildungs- und Berufswahl.

Durch diese Strukturen wird sichergestellt, dass die Berufliche Orientierung an allen Standorten koordiniert umgesetzt wird und der Austausch mit der Wirtschaft sowie weiteren Partnern der Berufsbildung kontinuierlich gepflegt und weiterentwickelt werden kann.

5. Fazit

Die berufliche Orientierung ist im Kanton Basel-Stadt verbindlich im Lehrplan 21, in der kantonalen Stundentafel sowie im Berufswahlfahrplan verankert und wird in allen Leistungszügen der Sekundarschule systematisch umgesetzt. Ergänzt wird sie durch ein breites Angebot an Aktivitäten und Veranstaltungen, die in enger Zusammenarbeit mit der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung, den Organisationen der Arbeitswelt, den Wirtschaftsverbänden und den Lehrbetrieben durchgeführt werden.

Mit dem Masterplan Berufsbildung und weiteren Vorhaben wie dem Projekt BEST-BS werden die bestehenden Massnahmen kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt.

6. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Daniel Seiler betreffend Stärkung der dualen Berufsbildung durch besseren Einbezug der Wirtschaft abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Conradin Cramer
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin